



Haushaltsberatungen 2011 – Sozial und ökologisch für eine zukunftssichere Politik!

Der Stadtrat hat am 17.11.2011 den Haushalt für 2012 mit großer Mehrheit verabschiedet. Dabei hat sich das Grundproblem in den Kommunen nicht geändert: Die Finanzausstattung entspricht schon lange nicht mehr den Aufgaben der Kommunen. Die strukturellen Defizite haben fast alle Kommunen zu drastischen Sparbeschlüssen in den letzten Jahren gezwungen. Auch in Nürnberg gibt es seit Jahrzehnten Sparpakete und dennoch sind wir von dem Ziel ohne neue Schulden auszukommen, weit entfernt. Eine einfache Antwort ist nicht Sicht. Wir haben deshalb in diesem Jahr für eine moderate Anhebung der Grundsteuer B von 490 auf 535 Punkte plädiert. So kann die Nettoneuverschuldung um ca. 9 Millionen Euro gesenkt werden und damit zukünftige Zinslasten vermieden werden.

Was allerdings angesichts der hohen Verschuldung und trotz der dringend notwendigen und von uns ausdrücklich unterstützten Investitionsausgaben in Bildung und Betreuung von ca. 120 Millionen Euro gar nicht vertretbar ist, ist das Festhalten am kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs. Das ist nicht nur eine verkehrspolitische Fehlentscheidung, sondern auch finanziell nicht zu verantworten. Die Fraktion lehnte dieses Vorhaben bei den Beratungen ebenso ab, wie den Weiterbau der U3 nach Gebersdorf. Es ist unter finanziellen Aspekten betrachtet unverhältnismäßig eine U-Bahn für 120 Millionen Euro durch dünn besiedelte Stadtteile zu bauen.

In diesem Jahr konnten wir sowohl im Mittelfristigen Investitionsplan wie auch bei den laufenden Ausgaben einiges bewegen. So wird der Ausbau der Höfener Spange – die wir ablehnen – zugunsten der Ertüchtigung der Marienbergstraße verschoben und es wird geprüft, inwieweit die Erhöhung der Zuschüsse für Wohneigentum für Familien mit geringem Einkommen an energetische Standards gekoppelt werden kann. Zudem gibt es Bewegung im Radverkehr. Wir haben seit vielen Jahren gefordert, die Mittel für den Radverkehr deutlich zu erhöhen. Ab dem Jahr 2012 wird die Pauschale für den Bau von Radwegen und Radstreifen auf eine Million Euro verdoppelt. Auch umweltpolitisch werden endlich notwendige Mittel für die Lärmaktionsplanung, das Klimagutachten und die CO2-Bilanzierung bereitgestellt. Nicht zu vergessen ist auch der Grundsatzbeschluss, Neubauten grundsätzlich im Passivhausstandard und Sanierungen nach Energieeinsparverordnung „EnEV“ minus 30 % durchzuführen. Damit sind wir in Bayern vorbildlich bei den energetischen Standards beim Bau und der Sanierung von städtischen Investitionen.

Bei den laufenden Ausgaben konnten wir erreichen, dass das internationale Frauencafé, dass Flüchtlingsfrauen mit ihrem Kindern betreut, eine Komplementärfinanzierung bekommt, sobald es die Zusage aus dem europäischen Flüchtlingsfond hat. Unterstützung für die Montessori Fachoberschule und die Freien Schulen, das Gostner Hoftheater und Mummipitz sowie Umzugskosten für den Kinderschutzbund und Wildwasser wurden mit großer Mehrheit im Stadtrat beschlossen.

Unsere Anträge zur dringend notwendigen Stellenmehrung für den Allgemeinen Sozialdienst, den Integrationsrat sowie die Heimaufsicht, die aufsuchende Gesundheitshilfe und die Bio-Metropole Nürnberg wurden ebenso abgelehnt wie die Streichung der 14 Stellen für den Frankenschnellweg.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Skandal um die Nazi-Morde erschüttert uns alle, alleine in Nürnberg wurden drei Menschen von Rechtsextremen ermordet. Rechter Terror richtet sich gegen unsere freie und friedliche Gesellschaft – wir alle sind gefordert zu handeln. Bitte unterstützen sie mit uns zusammen die Gedenkveranstaltung am 10.12. in der Straße der Menschenrechte und gedenken der Opfer.



Den Angehörigen muss Wiedergutmachung für ihr erlittenes Leid und das erfahrene Unrecht zuteil werden. Diese Mahnwache setzt ein Zeichen: Nürnberger Bürgerinnen und Bürger lassen sich nicht auseinanderdividieren und stehen auf gegen Rechtsextremismus. Die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft ist unsere Stärke, gemeinsam wollen wir dies zeigen.

Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Weihnacht in schweren Zeiten wünsche ich Ihnen einen guten Ausklang des ereignisreichen Jahres 2011 und einen guten Start für 2012.

Ihr Achim Mletzko

Nach intensiver Diskussion und Abwägung der positiven ökologischen sowie sozial- und bildungspolitischen Schwerpunkte zu den Investitionen für den Frankenschnellweg – die wir einstimmig abgelehnt haben – hat die Fraktion mehrheitlich dem Gesamthaushalt zugestimmt.

✦✦✦ brigitte.wellhoefer@stadt.nuernberg.de



„Nürnberg aktiv gegen Lärm“

Am 30.11.2011 wurde im Umweltausschuss des Stadtrats ein Zwischenbericht zur Lärmaktionsplanung vorgestellt. Hauptverursacher von Lärm ist in Nürnberg der Verkehrslärm, v.a. der Straßenverkehr, aber auch der Schienen- und Flugverkehr. Die Bekämpfung von Lärm wird uns in Nürnberg die nächsten Jahre intensiv beschäftigen. Dies ist auch geboten, weil eine hohe Lärmbelastung die Gesundheit der Betroffenen beeinträchtigt. Das Umweltreferat will den BürgerInnen die Chance geben, sich an der Lärmaktionsplanung aktiv zu beteiligen (Motto „Nürnberg aktiv gegen Lärm“).

Am 18.01.2012 beginnt die erste Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung zu den definierten Untersuchungs- und Beobachtungsgebieten. Drei Wochen lang können in einem Online-Verfahren Lärmorte genannt und Lösungsvorschläge gemacht werden. Alle eingehenden Vorschläge (differenziert nach Lärmarten) können durch die Teilnehmenden diskutiert und bewertet werden. Am Ende der Online-Beteiligung liegt ein Ranking aller eingegan-

genen Vorschläge vor. Die besten 20 bewerteten Vorschläge werden – unabhängig von ihrer fachlichen Tauglichkeit für die Entwicklung von Maßnahmen für den Lärmaktionsplan – durch die Verwaltung geprüft. Anschließend werden alle eingegangenen Beiträge – also nicht nur die besten 20 – ausgewertet und geprüft, inwieweit sie als Maßnahmen oder als Input für die Maßnahmenentwicklung zum Lärmaktionsplan genutzt werden können.

Neben der Onlinebeteiligung gibt es auch die Möglichkeit, im Rathaus und im Umweltamt die Unterlagen einzusehen und schriftlich Anregungen und Bedenken zu äußern.

✦ christine.seer@stadt.nuernberg.de

teil eines zukünftigen Betriebes zu gewinnen. Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung wird der KV deutlich aufgewertet und – für uns bisher eine zentrale Forderung – als identitätsstiftendes Element des Z-Baus verstanden. Ziel soll sein, „den KV als neuen Mitbetreiber (!) des Z-Baus zu gewinnen...“. Für die Bauphase zieht der KV in einen Stadtmauerturm und nutzt diesen als Ausweichquartier bis zur Fertigstellung der KV-Räume. Es scheint tatsächlich zu gelingen, dem überaus heterogenen „Politikum Z-Bau“ eine Perspektive zu geben, die positiv besetzt ist, Aufbruchsstimmung vermittelt und die zehn Millionen Euro Investitionssumme als gewinnbringend zu verbuchen. Schön!

✦ achim.mletzko@stadt.nuernberg.de



Alles? wird gut!

Per Tischvorlage informierte die Kulturverwaltung am 1. Dezember die Ausschussmitglieder von den neuesten Entwicklungen im und um den Z-Bau. Einige Fehlentwicklungen können demnächst in den nächsten Monaten korrigiert werden: Durch verbesserte Planungen bleibt den AteliernutzerInnen erspart, ein zweites Mal aus- und wieder einzuziehen zu müssen. Außerdem konnten die Mietverträge noch einmal verlängert werden, so dass der zeitliche Druck in der Suche nach Zwischennutzungen der Ateliers etwas gemildert wurde. Baubeginn soll Anfang 2013 sein, für den ersten Bauabschnitt sind 18 Monate vorgesehen. Überraschend gelang es dem neuen Hausverwalter, Steffen Zimmermann von der Musikzentrale, den Kunstverein (KV) als integralen Bestand-



Gigaliner-Versuch startet

Ab 1. Januar 2012 beginnt in sieben Bundesländern – darunter Bayern – der von Fachleuten und Kommunen kritisierte flächendeckende Modellversuch mit „Gigaliner“. Es handelt sich um LKW, die maximal 25,25 Meter lang sein dürfen und damit 6,50 Meter länger als derzeit zulässig.

Der Nürnberger Stadtrat hat sich bereits im April mehrheitlich (bis auf die CSU) gegen Gigaliner auf Nürnbergs Straßen ausgesprochen, weil das innerörtliche Straßensystem in keiner Weise dafür ausgerichtet ist. Auch verkehrspolitisch ist es kontraproduktiv, weil Gigaliner dazu führen, dass Güter in noch stärkerem Ausmaß mit dem LKW statt umweltfreundlich mit der Eisenbahn transportiert werden.

Entsprechend der Mehrheitsmeinung im Stadtrat hat die Nürnberger Stadtverwaltung keine Straßen im Stadtgebiet als Zubringerwege für Gigaliner zugelassen. Diese konsequente Haltung findet unsere volle Unterstützung. Wir Grünen fragen uns aber, ob das Verbot in der Praxis auch eingehalten wird. Schließlich sind alle Autobahnen rund um Nürnberg (A3, A6, A9, A73) für Gigaliner zugelassen. Besonders interessant wird es, ob das Fahrverbot auf den Zufahrten zum Güterverkehrszentrum Hafen, auf der Südwesttangente oder dem Teilstück Frankenschnellweg (zwischen den Enden der A73 im Norden und im Süden) beachtet wird.

✦ christine.seer@stadt.nuernberg.de



Nun offiziell: Petra-Kelly-Platz



Petra Kelly wäre am 29. November 64 Jahre alt geworden. An ihrem Geburtstag wurden die Straßenschilder aufgestellt und im Rahmen einer kleinen Feier des Ortsverbandes Gostenhof von Stadträtin Christine Seer enthüllt.



Homosexualität und Transgender an Schulen – noch immer ein Tabu?!

Am 10. November luden wir zum Fachgespräch „Homosexualität an Schulen – noch immer ein Tabu?!“ ins Haus eckstein ein, zu dem etwa 40 Interessierte aus dem Schulbereich kamen. Damit setzten wir ein Thema auf die Tagesordnung welches unbedingt mehr Aufmerksamkeit erfahren muss.

Die Welt ist bunter – Schulen tun sich schwer: Die Realität an den Schulen sieht meist so aus, dass sich ausschließlich die klassische Familienkonstellation, also Vater, Mutter, Kind in Schulbüchern und Lehrmaterialien wiederfindet. Dies wird aber den Ansprüchen nicht gerecht, denn rein statistisch gesehen gibt es in jeder Schulklasse so viele Homosexuelle wie Linkshänder. Ein Abbilden von schwulesbischer oder transidenter Lebensrealität sollte auch stärker von den Lehrkräften forciert werden,

wirbt Heiko Rohde, aktiv bei der AG LesBiSchwuler LehrerInnen in Hessen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und selbst Berufsschullehrer. Das kontinuierliche Aufzeigen von den unterschiedlichen Familienmodellen und sexuellen Identitäten vermittelt Normalität. Matheaufgaben könnten dann beispielsweise lauten: „Papa und Papa kaufen ein Mehrschweinchen für 17,95 Euro.....“.

Dies unterstütze homosexuelle und transgender Kinder und Jugendliche in ihrer Phase der Identitätsfindung, pflichtet auch Andreas Unterforsthuber von der Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Stadt München bei. Er stellte eine Münchner Studie aus dem Jahr 2010 vor, bei der 800 Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit befragt wurden. Orten wie Schulen und Jugendtreffs, wird mit über 90 Prozent ein unfreundliches soziales Klima für lesbische und schwule Jugendliche attestiert. Auch wird das Thema „Sexuelle Identität“ mehrheitlich nicht mitgedacht. Oftmals fehlt bei den Fachkräften das Fachwissen, wie beispielsweise die verschiedenen Stufen eines Coming-outs. Studien zeigen zudem, dass es eine vier bis achtfache höhere Suizidgefährdung gibt als bei heterosexuellen Jugendlichen.

Die Diskussionsrunde: In der anschließenden Diskussionsrunde, moderiert von Dieter Barth, wurden von den Podiumsgästen, darunter Gerda Reuss, eine offen lebende lesbische Hauptschullehrerin, gefordert, wieder Fortbildungen für Lehrkräfte anzubieten, die es vor etlichen Jahren bereits gab. Dass der Bedarf da ist, verdeutlichte Peter Gruber, Schulleiter der Tusnelda Schule, der mit dem Thema in seiner langjährigen Schullaufbahn noch nicht konfrontiert wurde. Inge Breuling, von der Elterngruppe bei Fliederlich e.V. benannte die wichtige Rolle der Eltern in dieser Phase. Unterstützung für transidente Jugendliche bietet auch die Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität, so Sandra Wissgott, Transfrau und Schulleiterin in Windsbach. Kerem Dykast, Stadtschülersprecher, betonte, dass sich die Einstellung in der Gesellschaft ändern müsse.



Diskutierten mit beim Fachgespräch: Gerda Reuss, Andreas Unterforsthuber und Heiko Rohde

Deutlich wurde: an den Schulen muss noch viel unternommen werden um alle Jugendlichen gleichwertig und vor allem wertschätzend in ihrer Entwicklung zu begleiten. Hierfür müssen alle, SchülerInnen wie Lehrkräfte und Schulleitung, an einem Strang ziehen und Homosexualität und Transgender thematisieren, ohne es zu problematisieren.

❖ Tessa Kazmeier und Elke Leo



Elke Leo beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder an der Straßensammlung für die AIDS-Hilfe. Die AIDS-Hilfe bietet Menschen, die Rat und Unterstützung brauchen, praktische Hilfen und individuelle Angebote an. Seit über 20 Jahren beantwortet sie Fragen rund um HIV und AIDS.



VAG-Preise in Nürnberg

Zum 1. Januar 2012 werden die Fahrpreise in Nürnberg um bis zu 15 % teurer. Grund ist der vom Stadtrat beschlossene Stadttarif, mit dem sich Nürnberg vom Verkehrsverbund VGN abkoppelt. Wir Grünen haben diese exorbitante Erhöhung abgelehnt, weil die negativen Folgen in keinster Weise in die Entscheidung einbezogen wurden und es besonders die treuen KundInnen (Jahresabo, Monatskarte, MobiCard) trifft. Ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr kostet nun einmal Geld und es gibt keine 100-prozentige Kostendeckung. (Anmerkung: Die Kostendeckung bei der VAG beträgt rund 75 %.) Weil der ÖPNV aber allen Menschen Mobilität ermöglichen soll und damit ein zentraler Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge ist, lautet die grundlegende Frage, wie viel uns in Nürnberg der ÖPNV wert ist.

Wir Grünen schauen mit großem Interesse nach Wien. Die dortige rot-grüne Stadtregierung senkt zum 1. Mai 2012 den Preis für das Jahresticket von derzeit 449 Euro auf 365 Euro! Es handelt sich um eine bewusste politische Entscheidung pro ÖPNV, pro Klimaschutz und pro Mobilität für Alle. Und der Verkehrsbetrieb Wiener Linien steht voll dahinter und betrachtet die dortige Kostendeckung von zwei Dritteln als hohen Wert. Eine neue Sichtweise, die auch in Nürnberg diskutiert werden sollte!

❖ christine.seer@stadt.nuernberg.de



Kurz und bündig

Zukunft der „Rampe e.V.“ – In den Medien wurde mehrmals über das mögliche Aus für Rampe e.V. berichtet. Der Verein Rampe e.V. wurde als gemeinnütziger Verein im Januar 2007 von MitarbeiterInnen der Nürnberger Drogen-, Obdachlosen und Jugendhilfe gegründet, um eine bestehende Lücke im sozialen Hilfesystem einer modernen Großstadt zu schließen. Mit dem Wegfall der Förderung durch die ARGE und dem Europäischen Sozialfonds (EFS) droht nun das Aus.

Wir haben eine Antrag gestellt und die Verwaltung gebeten, die Möglichkeiten der Weiterführung der Arbeit der „Rampe“ zu zeigen. Im Sozialausschuss am 01.12.2011 wurde nun berich-

tet, dass das Sozialamt in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter nach Wegen sucht, zumindest Teile der erfolgreichen Arbeit weiter zu führen. BW

Multireligiöse Räume in den städtischen Altenheimen – Durch den Umbau im Seniorenstift Sebastianspital „Wastl“ ist der bisherige „Andachtsraum“ nicht mehr nutzbar. Die evangelische Gemeinde St. Jobst bietet dort seit vielen Jahren Gottesdienste an, die durch viele Ehrenamtliche unterstützt werden.

Das NüSt erarbeitet der Zeit einen Masterplan zur baulichen und konzeptionellen Zukunftsgestaltung der städtischen Altenheime. Wir haben in einem Antrag vorgeschlagen, hier auch multireligiös zu nutzende Andachtsräume zu berücksichtigen. Die interkulturelle Öffnung der städtischen Altenheime war in den Diskussionen der letzten Jahre immer wieder Thema. Diese Anliegen wurde der Sitzung des Werkausschusses am 1.12. 2011 von der Verwaltung positiv bewertet worden und soll in die weiteren Planungen einfließen.

Für das „Wastl“ ist in Absprache mit der Gemeinde St. Jobst ein für alle akzeptable Lösung gefunden worden. BW



Termine

Wenn nicht anders angegeben finden alle Sitzungen im Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal, statt.

Dezember 2011

Mi, 07.12.	15:00	Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit
Do, 08.12.	09:00 15:00	Verkehrsausschuss Kommission für Integration
Mi, 14.12.	14:00 15:00	Ältestenrat Stadtrat
Do, 15.12.	09:00 15:00	Gesundheitsausschuss Stadtplanungsausschuss
Fr, 16.12.	09:00	Schulausschuss
Di, 20.12.	15:00	Werkausschuss Stadtentwässerung und Umweltanalytik [nicht öffentlich] Amtsgebäude Bauhof 9, Aula/EG
	15:30	Bau- und Vergabeausschuss (direkt im Anschluss an den Werkausschuss), Amtsgebäude Bauhof 9, Aula/EG
Mi, 21.12.	09:00	Werkausschuss Servicebetrieb öffentlicher Raum, Amtsgebäude Bauhof 9, Aula/EG
Do, 22.12.	15:00	Jugendhilfeausschuss

Januar 2012

Do, 20.01.	09:00	Werkausschuss Servicebetrieb öffentlicher Raum, Amtsgebäude Bauhof 9, Aula/EG
	15:00	Stadtplanungsausschuss
Di, 25.01.	15:30	Bau- und Vergabeausschuss, Amtsgebäude Bauhof 9, Aula/EG
Mi, 26.01.	15:00	Stadtrat
Do, 27.01.	09:00	Verkehrsausschuss
Fr, 28.01.	14:00	Werkausschuss NürnbergBad

Impressum

Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
 Rathausplatz 2, 90317 Nürnberg, Tel.: 0911/231-5091, Fax: -2930
 email: gruene@stadt.nuernberg.de
 Internet: www.gruene.rathaus.nuernberg.de
 V.i.S.d.P.: Tessa Kazmeier, Fraktionsgeschäftsführerin
 Herstellung: Druckwerk, Nürnberg

**Das Fraktionsbüro ist vom
 23. Dezember 2011 bis 4. Januar 2012
 geschlossen.**